

IMMANUEL  **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

**„Drei Worte zum Erntedankfest:
Bedenken, Danken, Reden“**

Predigt über Philipperbrief 4,6-20
Erntedankfest 2022



„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Weiter, liebe Brüder: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht! 9 Was ihr gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein. Ich bin aber hochofret in dem Herrn, dass ihr wieder eifrig geworden seid, für mich zu sorgen; ihr wart zwar immer darauf bedacht, aber die Zeit hat's nicht zugelassen. Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide; denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden; ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht. Doch ihr habt wohl daran getan, dass ihr euch meiner Bedrängnis angenommen habt. Denn ihr Philipper wisst, dass am Anfang meiner Predigt des Evangeliums, als ich auszog aus Mazedonien, keine Gemeinde mit mir Gemeinschaft gehabt hat im Geben und Nehmen als ihr allein. Denn auch nach Thessalonich habt ihr etwas gesandt für meinen Bedarf, einmal und danach noch einmal.

Nicht, dass ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, damit sie euch reichlich angerechnet

wird. Ich habe aber alles erhalten und habe Überfluss. Ich habe in Fülle, nachdem ich durch Epaphroditus empfangen habe, was von euch gekommen ist: ein lieblicher Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott gefällig. Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus. Gott aber, unserm Vater, sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen."

Phil 4,6-20

Liebe Gemeinde, heute habe ich drei Worte für euch. Es sind drei Dinge, die wir tun können, um diesen Tag des Erntedankfestes zu begehen. Es sind drei Worte, die du dir für den Rest des Tages leicht merken kannst. Und hier sind sie: **„Drei Worte zum Erntedankfest: Bedenken, Danken, Reden“**.

Wir finden alle drei Begriffe in unserem heutigen Text aus dem Philipperbrief im 4. Kapitel wieder. Beginnen wir zunächst mit dem Wort „bedenken“. Paulus wendet sich an seine Glaubensgeschwister in der Gemeinde zu Philippi und sagt:

„Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht!“

„Darauf seid bedacht!“ Bedenke die guten, edlen und schönen Dinge! Denke an diesem Erntedankfest überall die großartigen Dinge nach, die Gott für dich getan hat. Denke an all den Segen, den Gott dir geschenkt hat, angefangen mit dem Segen in diesem Leben. Gott, der Schöpfer, hat dich geschaffen. Er hat dir deinen Körper und deinen Geist gegeben, die in ihrem Inneren so wunderbar funktionieren. Gott kümmert sich auch weiterhin um dich. Denke an all die vielen Segnungen, die er Tag für Tag über dich ausschüttet.

In der Erläuterung des ersten Artikels des Glaubensbekenntnisses sagt Luther über Gott, den Vater: *„Der mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt“*.

Und Luther hätte es dabei belassen können. Aber das tut er nicht. Er zählt eine ganze Reihe konkreter Beispiele für das auf, was Gott uns gibt:

„Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Frau und Kind, Acker, Vieh und alle Güter.“

Auch in der vierten Bitte des Vaterunsers erklärt Luther, was mit dem „täglichen Brot“ gemeint ist:

„Alles, was nottut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gutes Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, treue Nachbarn und dergleichen.“

Warum also diese langen „Listen“ mit bestimmten Dingen? Nur um es den Kindern im Kinderunterricht schwerer zu machen, ihre Aufgaben auswendig zu lernen? Nein. Ich glaube, Luther zählt all diese Dinge genau deshalb auf, damit wir anfangen, über all den Segen nachzudenken, den Gott uns tagtäglich schenkt und den wir sonst vielleicht als selbstverständlich betrachten würden. Indem wir eine Liste mit konkreten Beispielen durchgehen und sie aufzählen, erkennen wir, wie groß Gottes Segen tatsächlich ist. Indem wir diese Dinge und Arten von Segen benennen, fangen wir an, über darüber nachzudenken. Und so wird unser Geist zur Dankbarkeit angeregt.

Das ist es, was ich uns heute ans Herz legen möchte:

Bedenke! Denke darüber nach, auf welche vielfältige Weise Gott dich im vergangenen Jahr gesegnet hat. Nahrung, Unterkunft, Kleidung? Familie und Freunde? Gesundheitliche Versorgung, die dir geholfen hat? Bildung? Reisen? Für welche Dinge, die es wert sind, gelobt zu werden, bist du in diesem Jahr dankbar? Bedenke diese Dinge!

Heute ist der Tag des Erntedankes. An diesem Tag sollen wir uns Zeit nehmen, um darüber nachzudenken, wie Gott auch unser Land gesegnet hat, und ihm dafür zu danken. Gott hat uns ein reiches, schönes Land geben: große Flüsse, Seen und Meere, fruchtbares Ackerland, Bodenschätze, herrliche Hügel und Berge, Wälder und Bäume für Holz und Schönheit. Gott hat uns in ein reiches und schönes Land gebracht!

So reich wie das Gelobte Land von einst, wie wir im Alten Testament hören (5. Mose 8,7-9):

„Denn der HERR, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, darin Bäche und Quellen sind und Wasser in der Tiefe, die aus den Bergen und in den Auen fließen, ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt, ein Land, wo du Brot genug zu essen hast, wo dir nichts mangelt, ein Land, in dessen Steinen Eisen ist, wo du Kupfererz aus den Bergen haust.“

„Wo du Brot genug zu essen hast.“ Ist nicht genau das bei uns der Fall? Ja, wir haben auch im vergangenen Jahr genug zu essen gehabt, oft genug mehr als wir brauchten.

„Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den HERRN, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.“

Denke also an die vielen Segnungen der Schöpfung, die Gott über dich persönlich und über uns als Volk ausgeschüttet hat. Aber jetzt denke darüber nach, was noch besser und großartiger ist: Derselbe Herr, der Gott der Schöpfung, ist auch der Gott unserer Erlösung! Er hat seinen Sohn in die Welt geschickt, um uns zu erlösen, um uns zu befreien, um unser Retter zu sein! Jesus Christus wurde gekreuzigt, starb und wurde begraben, um uns von allen Sünden, vom Tod und von der Macht des Teufels zu erlösen. Dann ist Christus von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren, und wir werden für immer mit ihm in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Glückseligkeit leben. Stell dir das vor!

Und dann denk darüber nach, wie der Heilige Geist uns zum Glauben an Christus bringt und uns in diesem Glauben durch das Evangelium innerhalb der einen heiligen christlichen Kirche stark werden lässt. Was hältst du von der Tatsache, dass du hier eine Gemeinde hast, in der danach gestrebt wird, Gottes Wort in rein und klar zu lehren und in der die Sakramente gemäß der Einsetzung durch Christus ausgeteilt werden? Das ist in der Tat ein großer Segen!

Bedenke, dass der Gott der Schöpfung auch der Gott unserer Erlösung und Heiligung ist. Es gibt so viel, worüber wir nachdenken und wofür wir dankbar sein können!

Ja, es gibt so viel Segen, über den wir heute nachdenken können! Also denk nach, das ist das Wichtigste. Und dann, zweitens, „Danke!“. Das ist das zweite unserer drei Worte für den Erntedanktag: „Danken“. Ja, danke Gott für all den Segen. Denke nicht nur darüber nach, sondern drücke deine Gedanken in Worten aus, Worten des Dankes, die an Gott gerichtet sind. Dankt Gott im Gebet und Lobpreis. In unserer Lesung aus dem Philipperbrief sagt Paulus, dass wir im Gebet „mit Danksagung“ zu Gott kommen sollen. Wenn du dich also heute zum Essen setzt, sprich ein Dankgebet. Ein solches Gebet kann viele Dinge beinhalten oder so einfach sein wie:

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währt ewig“.

Und genau das tun wir heute hier in der Kirche: Wir danken Gott laut mit unserem Mund und unserem Herzen. Wir singen gemeinsam Lob- und Danklieder, und das ist auch gut so. Wie der Psalmist sagt (Ps 95,1f):

„Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils! Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!“

Ja, denk an all die Dinge, für die du dankbar sein kannst. Und dann danke Gott dafür. Das tun wir mit

den Liedern, die wir singen, und den Gebeten, die wir sprechen und die wir an Gott richten.

Denke. Danken. Und als Drittes: Rede. Sprich mit anderen Menschen über das, wofür du dankbar bist. Scheue dich nicht, anderen Menschen zu sagen, wofür du Gott dankbar bist. Welcher Tag wäre dafür besser geeignet als der Tag des Erntedankfestes? So oft haben wir Christen Angst, den Mund aufzumachen und anderen zu sagen, was Gott und sein Segen für uns bedeuten. Lass dich davon nicht abhalten, gerade heute nicht.

Zu oft lassen wir uns von der Welt um uns herum herunterziehen. Wir reden nur über die schlechten Dinge. Wir beschweren uns, wir kritisieren; wir meckern und schimpfen und nörgeln. Vielleicht sind wir es nicht gewohnt, über das Gute zu reden. Lasst uns heute anders reden. Sprich mit anderen Menschen über die Dinge, für die du dankbar bist. Und vielleicht fragst du sie auch, wofür sie dankbar sind. Du wirst überrascht sein, wie erfrischend es ist, zur Abwechslung einmal ein Gespräch zu führen, in dem Gott als der Geber guter Gaben erwähnt wird.

Sprich zum Beispiel über die Menschen, mit denen Gott dich gesegnet hat. Und wenn du die Gelegenheit hast, erzähle diesen Menschen direkt, wie Gott dich durch sie gesegnet hat. Genau das tut Paulus in seinem Brief. Er sagt den Philipppern:

„Ich bin aber hocheifrig in dem Herrn, dass ihr wieder eifrig geworden seid, für mich zu sorgen; ... Ich habe aber alles

erhalten und habe Überfluss. Ich habe in Fülle, nachdem ich durch Epaphroditus empfangen habe, was von euch gekommen ist: ein lieblicher Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott gefällig."

Du siehst, die Philipper haben Paulus mit ihren Gaben unterstützt und Paulus sagt ihnen, wie dankbar er für ihre Großzügigkeit ist.

Und so danke ich, als euer Pastor, Gott für euch, die Glieder der Immanuelgemeinde. Ihr seid für mich ein Kanal, durch den Gottes Segen zu mir kommt. Ich darf euch das Evangelium verkünden, und ihr antwortet, indem ihr diesen Dienst in eurer Mitte unterstützt. Der Segen fließt in beide Richtungen! Natürlich kommt alles von Gott – ihm gebührt die ganze Ehre – aber er benutzt Menschen als Werkzeuge für seinen Segen. Deshalb möchte ich dich ermutigen, heute einigen Menschen zu erzählen, wie Gott dich durch sie segnet: Mütter, Väter, Kinder, Freunde, wen auch immer Gott benutzt, um dich zu segnen.

Bedenken. Danken. Reden. Das sind die Worte für das heutige Erntedankfest. Drei gute Worte. Erstens: Bedenke. Denke an all die vielen Wege, auf denen Gott dich gesegnet hat, seine Segnungen der Schöpfung, der Erlösung und der Heiligung. Denke darüber nach, wie Gott dich im vergangenen Jahr gesegnet hat, persönlich und als Bürger dieser Nation. Zweitens: Danke. Danke dem Herrn, laut, hier in der Kirche und dann zu Hause. Danke ihm mit Psalmen und Liedern, Gebeten und Lobpreis. Und drittens: Sprich.

Sprich mit anderen darüber, wie Gott dich gesegnet hat. Erzähle ihnen, wie Gott dich durch sie gesegnet hat. Auf diese Weise kannst du selbst ein Segen Gottes für sie sein, denn du ermutigst sie, auch zu denken, zu danken und zu reden. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

-
1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählige viel zugut bis hierher hat getan.
 2. Der ewigreiche Gott woll uns in unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
 3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und Gott, dem Heiligen Geist, im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreieinigen Gott, wie er im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

LG 383

Titelbild: Brooke Lark auf www.unsplash.com